



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

MÜLL – AUSWIRKUNGEN AUF UMWELT

ID 1807

Projektkurzbericht

ProjektkoordinatorIn

Brigitte Bumiller

ProjektmitarbeiterIn

Anita Bacher

NMS 2421 Kittsee

Kittsee, April 2016

KURZFASSUNG

Die SchülerInnen der 5. Schulstufe der UNESCO NMS Kittsee arbeiteten ausgehend von einem Impulsbild zur Müllproblematik am Thema Umweltverschmutzung.

Das Thema „Müll“ sollte von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachtet werden. Dazu gehören: Die Entstehung von Müll, die Trennung, Entsorgung und Wiederverwertung und das Vermeiden von Müll.

Alle SchülerInnen sollen sich durch die Aufgabenstellungen angesprochen fühlen und ihre persönlichen Erfahrungen einbringen. Unabhängig von Nationalität und Sprache soll der Müll zukünftig reduziert bzw. getrennt werden.

Im Rahmen dieser Arbeit wurden soziale und mediale Kompetenzen erweitert und das Umweltbewusstsein der SchülerInnen vertieft.

Ausgangssituation:

In der 1. Klasse der UNESCO NMS Kittsee befinden sich 24 SchülerInnen, davon 13 Mädchen und 11 Buben. 9 Kinder haben die österreichische Staatsbürgerschaft, 11 sind aus der Slowakei, 2 sind aus Mazedonien und ein Schüler hat die britische Staatsbürgerschaft. Die slowakischen SchülerInnen sind typische Stadtkinder, die sich an das „Dorfleben“ erst gewöhnen müssen. Außerdem gibt es in der Slowakei keine Mülltrennung und es fällt diesen Familien, die alle in Kittsee wohnen, schwer, mit der in Österreich üblichen Müllentsorgung zurechtzukommen.

In der Klasse haben wir 4 Mistkübel (für Papier, Kunststoffe, Restmüll und Bio-Abfälle). Es fiel uns LehrerInnen auf, dass die Abfälle oft in den falschen Behältern waren. Das hat uns veranlasst, bei diesem Projektthema in erster Linie auf die Trennung und Vermeidung von Müll Wert zu legen.

Sprachlich gab es so gut wie keine Barrieren, da die meisten ausländischen SchülerInnen bereits die Volksschule in Kittsee besucht haben.

Projektverlauf:

Um dieses fächerübergreifende Projekt zu verwirklichen waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Zunächst mussten sich alle am Projekt beteiligten KollegenInnen (Geographie, Deutsch, Biologie, Bildnerische Erziehung, Informatik und Organisationstraining) zusammensetzen und gemeinsam nicht nur eine Materialliste erstellen, sondern auch die in den einzelnen Fächern durchzuführenden Teilthemen formulieren und die einzelnen Inhalte abgleichen.

Passend zum Lehrplan der 1. Klasse wurde im Geographieunterricht das Thema „Funktionen einer Stadt – Stadtökonomie“ (Versorgung – Entsorgung, insbesondere die Müllproblematik) bearbeitet. In Biologie ging es in erster Linie um den Stoffkreislauf, wodurch den SchülerInnen die Einsicht vermittelt wurde, warum die getrennte Entsorgung von Müll so wichtig ist. Im Informatikunterricht war es wichtig, den SchülerInnen die Möglichkeit zu geben, zügiger schreiben zu üben, Ordner anlegen zu können, um ihre Dateien besser zu verwalten und ihnen die entsprechenden Internetseiten zur Verfügung zu stellen, um für die späteren Präsentationen das Urheberrecht nicht zu verletzen. Das Hauptaugenmerk bestand in der Suchtechnik, wie und wo man was im Internet findet und wann man es verändert verwenden darf, wie eine Quellenangabe auszusehen hat, wenn man z. B. ein Bild in einer digitalen Präsentation verwenden möchte.

Zu den zu beschaffenden Materialien gehörten Prospekte des burgenländischen Müllverbandes, Müllsäcke, Handschuhe, großformatiges Papier zum Erstellen von Plakaten, Plakatstifte und Marker, private Notebooks der SchülerInnen bzw. Geräte des Computerraums mit WLAN-Ausstattung, Erstellen eines Zeitplanes für die Projektwoche (wer macht was wann und mit welchen Kindern) und Einladung eines externen Referenten.

Im Zuge der Vorbereitungen der Projektwoche bekundeten auch KollegInnen der 2. und 4. Klasse Interesse an der Mitarbeit zu diesem Thema.

Projektwoche

Die SchülerInnen der ersten Klasse bearbeiteten gruppenweise unterschiedliche Themenbereiche des Projekts:

Gruppe A befasste sich mit Papier und Papierprodukten, nämlich Erzeugung, Verbrauch, Gebrauch und Entsorgung von Papier und Papierprodukten, Gruppe B machte dasselbe mit Kunststoffen, Gruppe C bearbeitete die Fragestellungen anhand des Glases, Gruppe D befasste sich mit Metallen, Gruppe E mit Problemstoffen (radioaktiver Abfall aus Krankenhäusern, Altöle,...), Gruppe F mit Restmüll und Gruppe G mit Bioabfällen.

Dabei führten die SchülerInnen folgende Arbeiten durch:

- Recherche im Internet (Lebensministerium und Burgenländischer Müllverband)
- Erstellen von Plakaten mit Hilfe eines in der Homepage des Burgenländischen Müllverbandes gefundenen TrennABCs (was gehört wo entsorgt)
- Verschriftlichung ihrer Recherchen mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms
- Kurzreferate vorbereiten – jede Gruppe musste mündlich vor der Klasse darüber berichten, was getan und was herausgefunden wurde, wobei zu beachten war, dass jedes Gruppenmitglied mündlich etwas beitrug.
- Gemeinsam eine digitale Präsentation erstellen (Google Drive: „Presentation“)
- Im Zuge des ersten Kennenlernens vom Tool „Scratch“ beschlossen einige SchülerInnen passend zum Thema ein Spiel zu programmieren, an dem sie allerdings noch lange nach der eigentlichen Projektwoche weiter arbeiteten.

Die 2. Klasse sammelte im Schulareal den Müll, sortierte und beschrieb ihn. In Partnerarbeit wurden einzelne Abfallstoffe beschrieben, wie z. B. eine Plastikflasche. Woraus besteht sie, wer könnte sie weggeworfen haben, warum wurde sie weggeworfen und nicht fachgerecht entsorgt. Darüber wurden Plakate erstellt.

Die 4. Klasse informierte sich über die Müllinseln und deren Auswirkungen auf das Ökosystem in unseren Weltmeeren und gestaltete Plakate, auf denen die Verteilung der Müllinseln in den Meeren dargestellt wurde. Auslöser war ein Foto eines verendeten Wasservogels mit Plastikmüll im Verdauungstrakt.

Am Ende der Projektwoche gab es eine Präsentation der Arbeiten vor allen SchülerInnen und LehrerInnen der Schule sowie eingeladenen Eltern und anderen Gästen aus dem Gemeinderat.

Die SchülerInnen der 1. Klasse präsentierten ihre Arbeit mit Hilfe eines passenden Liedes zu Beginn. Während die einzelnen Folien der Präsentation gezeigt wurden, sprach jeder einige Sätze über das Ergebnis der jeweiligen Gruppenarbeit. Zusätzlich wurden die Plakate hergezeigt, die man noch immer bewundern kann, da sie fotografiert und digital gespeichert wurden.

Fachdidaktische Analyse - Evaluierung:

Durch den Einsatz der digitalen Medien wurde die Individualisierung des Unterrichts sehr erleichtert. Durch das Projekt wurde die Teamarbeit der Schüler wesentlich verbessert, so wie die digitalen und medialen Kompetenzen. Der „Müll“ in der Schule wird seitdem entsprechend den Richtlinien getrennt bzw. ist tatsächlich weniger geworden, denn alles, was nicht auf Papier geschrieben werden muss, wird digital festgehalten.